

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

b) Tafelordnung bei Hochzeitsmahlen.

Allgemeine Regeln.

Die Bedeutung eines Hochzeitsmahles kommt an Wert und Würdigung ganz dem Tauffchmaus nahe, denn auch diese Art von Festlichkeiten will viel ernster und sachlicher genommen werden, als es bisher zumeist der Fall ist.

Beim ersteren Feste handelt es sich der Hauptsache nach um die Gewinnung doppelter Elternherzen und so ziemlich dieselbe Arbeit gibts auch an der Hochzeitstafel zu bewältigen; ja, selbe erhöht sich vielmehr noch um einige Stufen, indem es hiebei einige Herzen mehr zu vereinigen gibt. Da muß z. B. die junge Frau, der Mehrzahl nach, ein zweites Elternpaar, der Mann desgleichen im entgegengesetzten Falle, mit auf dem weiteren, größten Theil des neuen Lebenswandels bekommen, dann gibts noch die verschiedenen Schwägerinnen und Schwäger, sowie eine große Anzahl anderer Verwandter aneinander zu fetten.

Abgesehen davon, daß sich die Herzen der soeben Vereinigten so wie so schon gefunden haben sollen, bleibt die Schmiedearbeit für den oben angeführten Theil doch dem Hochzeitsfeste in erster Linie anheimgestellt. Ein paar Stunden trauten, herzlichen und frohen, aber auch schönen Beisammenseins können diese schwierig scheinende und sonst fast unlösliche Aufgabe allerbestens erledigen.

Eine solch neue, zumeist sehr große Herzensfreundschaft kann bei solchen Anlässen derart fest zusammengeschmiedet werden, daß eine Trennung der Kette nicht einmal durch den Tod möglich wird.

Die bis jetzt, und gewiß manchmal mit Recht gefürchteten Schwiegermütter werden einst gewesen sein. Alle sonstigen Gehässigkeiten, welche dem jungen Paare das Leben oft sehr verbittern oder ganz unmöglich machen, desgleichen; kurzum, es wird Harmonie auf diesem bisher noch so unwirklichen Felde herrschen.

Wie läßt sich selbe erreichen? — Die Einfachheit und Bescheidenheit des jungen Paares, noch mehr der Eltern, welche doch in erster Linie die eigentlichen Veranstalter des Festes sind, soll ein wahres Spiegelbild schöner Tugenden und innerer Beschaffenheit geben. Darum soll hiebei in jeder Weise übertriebener Prunk, jede aufdringliche Prahl- und Gefallsucht u. dgl. vermieden werden, womit schon für's Erste den Klatschbasen jedweder Geheißstoff ein für allemal entzogen wird.